Schutz nehmen, und sie vor allem Uebel, vor Tyrannei und Grausamkeit bewahren möge. Darauf nahm er seinen Ponto in den Schooß, legte sich mit dem Rücken an die Mauer des Gefängnisses, und schlummerte bald darauf nicht minder tief und fest, als seine Gefährten.

Achtes Kapitel.

Der König und die Schlacht.

Noch schliefen am andern Morgen die Gefangenen, als sie durch ein Rasseln an ihrer Kerkerthüre aufgeschreckt wurden. Die Thüre öffnete sich, und eine Schaar reich und prächtig gekleideter Trabanten erschien, deren Anführer unsern Freunden gebieterisch zu folgen winkte. Diese säumten nicht, dem Befehle Folge zu leisten, rieben sich den Schlaf aus den Augen und marschirten vorwärts. Kapitän Wilson, Martin und Richard, jedoch ohne seine Katze, die er im Gefängnisse hatte zurücklassen müssen, schritten voraus.

Nach einem langen Marsche durch viele breite und schöne Straßen, an einer unzähligen Menge prachtvoller Gebäude vorüber, und durch eine unermeßliche Menschenmenge hindurch gelangte der Zug endlich an ein mächtiges, von Marmor und andern Zierrathen funkelndes, langhin sich dehnendes Schloß, welches unverkennbar der Sitz des Herrschers sein mußte. Die Säulengänge wimmelten von in Seide und Goldstoff gekleideten Dienern und gewaffneten Kriegern, von hohen Staatsbeamten, von Trabanten und anderem Volk. Der Platz vor dem Schlosse erdröhnte

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059209